



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 15. Mai 2014

## 7. Kammerkonzert 22.5.14

Béla Bartók: *Kontraste für Violine, Klarinette und Klavier*  
Wolfgang Amadeus Mozart: *Bastien und Bastienne. Singspiel in einem Akt*

Bruno Merse, Leitung  
Adrian Iliescu, Violine  
Elmar Hönig, Klarinette  
Michael Abramovich, Klavier  
Emorfia Metaxaki, Sopran (Bastienne)  
Manuel Gomez Ruiz, Tenor (Bastien)  
Andrey Valiguras, Bass (Colas)

### **Kurz nach Humperdincks „Königskinder“ führen die Symphoniker eine weitere Oper konzertant auf: Mozarts „Bastien und Bastienne“ im Rahmen des 7. Kammerkonzerts**

Kurz bevor **Béla Bartók** 1940 endgültig nach Amerika übersiedelte, führte ihn eine kleine Konzertreise nach New York. Bemerkenswert ist vor allem die Besetzung: Neben Bartók am Klavier und seinem Landsmann, dem Geiger Jozsef Szigeti, komplettierte der damals bereits weltberühmte Jazz-Klarinettist Benny Goodman das Solisten-Trio. Klavier, Geige, Klarinette – diese drei Instrumente haben nicht eben viel gemein. Sein 1938 für diese Besetzung komponiertes Stück nannte Bartók passend **„Kontraste“**. Und er wick Goodmans musikalischer Herkunft, dem Jazz und seiner Improvisationskunst, nicht etwa aus: Am Ende des ersten Satzes steht eine lange Klarinetten-Kadenz für den Star.

Wenige Tage nach „Königskinder“ steht außerdem erneut eine konzertante Opernaufführung auf dem Programm der Symphoniker. **Wolfgang Amadeus Mozarts „Bastien und Bastienne“** entstand als Frühwerk eines überaus begabten Knaben. Erst zwölf Jahre war er alt, als er das Singspiel im Auftrag des Arztes Franz Anton Mesmer zu Papier brachte. Vermutlich im Herbst 1768 wurde es im Gartentheater Mesmers uraufgeführt. (Allerdings ist erst eine viel spätere Aufführung im Oktober 1890 im Berliner Architektenhaus wirklich historisch belegt.) Die Handlung ist denkbar simpel: Ein Liebespaar bringt sich selbst (und vor allem mit Hilfe des vermeintlichen Zauberers Colas) ziemlich durcheinander, bevor es seine Liebe wiederentdeckt. Freiwillig begeben sich Bastien und Bastienne in die Hände Colas, der sich mit ihnen einen Scherz erlaubt, indem er Bastienne erzählt, sie solle sich gegen Bastien abweisend verhalten. Die Liebenden machen ihr Glück von seinen Worten abhängig und danken ihm nachher sogar noch dafür. Das Schöne ist, dass ihre Naivität gar nicht so schlimm ist – immerhin glauben sie, durch die Konfusion und den Streit ihre Liebe gefestigt zu haben. Das Libretto gibt uns augenzwinkernd zu verstehen: Ihr könnt blind und gutgläubig sein, das Liebesglück bleibt davon unberührt, ja es wird sogar gestärkt. So ein Stoff vergnügte ihn, den Mozart, schon mit zwölf Jahren. Er schuf wie gewohnt heitere Musik dazu. Durchaus passend zum Monat Mai.

DONNERSTAG 22. MAI 2014 19.30 Uhr

LAEISZHALLE KLEINER SAAL

KARTEN 8 BIS 36€

[zzgl. Vorverkaufsgebühren]

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation  
+49 (0)176 101 43 529  
o.dittmann@hamburgersymphoniker.de